



## Medienaffäre: Spielte der Rundfunkaufseher dem Ehemann der ARD-Chefin einen lukrativen Berater-Auftrag zu?

*Streitigkeiten innerhalb der Messegesellschaft Berlin weiten sich nach Recherchen von Business Insider zu einer Medienaffäre aus. Bei Compliance-Untersuchungen stießen die Ermittler auf einen lukrativen Beratervertrag zwischen der Messe Berlin und Gerhard Spörl, dem Ehemann von Patricia Schlesinger, der Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB). Seit Januar ist sie auch ARD-Vorsitzende. Initiiert wurde der Auftrag nach Aussage mehrerer Beteiligten vom Messe-Aufsichtsratschef Wolf-Dieter Wolf. Der Mann hat allerdings noch einen interessanten Posten: Wolf ist Chef des RBB-Verwaltungsrats und damit der oberste Aufseher von Schlesinger.*

<https://www.businessinsider.de/wirtschaft/medienaffaere-spielte-der-rundfunkaufseher-dem-ehemann-der-ard-chefin-einen-lukrativen-berater-auftrag-zu-p/>

---

Von Jan C. Wehmeyer, Business Insider, 23.06.2022

ARD-Chefin Patricia Schlesinger ist eine glühende Verfechterin der freien Presse. „Das kann man gar nicht hoch genug wertschätzen“, betonte die Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) jüngst wieder. Viele Jahre deckte Schlesinger selbst Missstände unter anderem für das ARD-Magazin „Panorama“ auf und moderierte „Brennpunkt“-Sendungen im Ersten. Nach Recherchen von Business Insider gerät die profilierte Medienmanagerin nun selbst in den Sog einer Affäre, die sich nur ein paar Hundert Meter entfernt von der RBB-Zentrale abspielt.

Seit Monaten tobt ein Streit bei der landeseigenen Messegesellschaft in Berlin. Es geht um Seilschaften, Eitelkeiten und die Zukunft der Internationalen Funkausstellung (IFA). Ob die umsatzstärkste Fachmesse nach 2023 noch Hunderttausende Besucher in die Hauptstadt locken wird, ist ungewiss. Die Verhandlungen zwischen dem IFA-Veranstalter und der landeseigenen



Messegesellschaft sind seit Monaten emotional aufgeladen. Dabei erhitzte vor allem die Beratertätigkeit des ehemaligen Berliner Messe-Chefs Christian Göke auf Seiten des Veranstalters die Gemüter.

Wie aus einem vertraulichen Sitzungsprotokoll vom 11. Februar hervorgeht, sehen große Teile des Aufsichtsrats der Messe Berlin in der „Causa Göke“ einen mutmaßlichen Hochverrat. Berlins Wirtschaftssenator Stephan Schwarz (parteilos) empfahl in der Runde gar „aus Hygienegründen und politischen Gründen“ eine „professionelle Untersuchung“. Kurz darauf beschloss das Gremium mit zwölf zu zwei Stimmen, „aufgrund der objektiv vorliegenden sehr großen Möglichkeit, dass Geschäftsgeheimnisse durch Herrn Göke zum Nachteil der Messe Berlin genutzt werden“ eine umfangreiche Ermittlung durch eine externe Prüfungsgesellschaft.

Auf der Suche nach „Pflichtverstößen“ des Ex-Geschäftsführers durchstöberten Forensik-Experten von Deloitte monatelang lang Hunderte Messe-Akten. Es dauerte eine Weile, bis die emsigen Prüfer einen Treffer meldeten. Bloß überführte das Fundstück Göke nicht als Verräter – sondern enthüllte vielmehr eine Berater-Affäre, die bis in die Spitze des öffentlich-rechtlichen Rundfunks reicht.

Das von Deloitte markierte Dokument war ein Beratervertrag über ein Gesamtvolumen von rund 100.000 Euro. Demnach vereinbarten die Parteien im Dezember 2020 ein Medientraining für Martin Ecknig, der kurz darauf als Nachfolger von Göke die Geschäftsführung der Messe übernahm. Business Insider erklären mehrere mit der Sache vertraute Personen, dass damals der Aufsichtsratschef Wolf-Dieter Wolf persönlich die Beratung seines Wunschkandidaten initiiert und dafür den ehemaligen „Spiegel“-Journalisten Gerhard Spörl auserkoren hat.

Eine hochbrisante Konstellation: Wolf leitet neben seiner führenden Aufsichtsratsstätigkeit für die Messe nämlich auch den Verwaltungsrat des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) und ist dort für die Überwachung der Intendantin Patricia Schlesinger verantwortlich. Und Spörl? Der



renommierte Journalist ist verheiratet – und zwar mit Schlesinger. Hat der Rundfunk-Aufseher dem Ehemann der ARD-Chefin einen lukrativen Auftrag zugespielt?

RBB-Verwaltungsratschef Wolf war für eine persönliche Stellungnahme nicht erreichbar, reagierte auch auf eine SMS nicht. Auf Anfrage wollte sich der Ehemann der ARD-Chefin nicht zu dem Vertrag äußern: „Da müssen Sie sich an die Messe Berlin wenden.“ Dort erklärte die Pressestelle in einem kurzen Statement: „Hiermit können wir bestätigen, dass Herr Spörl in den Jahren 2021 und 2022 für die Messe Berlin tätig war bzw. ist. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir in der Regel keine Einzelheiten und Details zu unseren Geschäftsbeziehungen mit Dritten veröffentlichen. Die Messe Berlin hält sich bei ihren Vergaben selbstverständlich an die vorgegebenen rechtlichen Vorgaben und Regelungen.“

Wie heikel ist die Rundfunk-Connection also? Im RBB-Staatsvertrag heißt es unter Paragraph zwölf: „Mitglieder des Verwaltungsrates dürfen nicht wirtschaftliche oder sonstige Interessen haben, die geeignet sind, die Erfüllung der Aufgaben als Mitglied des betreffenden Organs zu gefährden.“ Zudem sind Mitarbeiter beim RBB verpflichtet, „Kollisionen privater und dienstlicher Interessen“ zu melden. Ein Sprecher der Intendantin sagt dazu: „Der RBB war und ist mit dem Vorgang nicht befasst.“ Frau Schlesinger wüsste zwar von dem Beratervertrag mit ihrem Ehemann, dies sei aber „sein normales Geschäft als Publizist und Journalist“. Einen Bezug zum RBB gebe es demnach nicht, heißt es in einer schriftlichen Stellungnahme.

Im Gespräch mit Business Insider äußern sich Rundfunk-Kontrolleure allerdings irritiert über den Vorgang. „Der Vertrag hätte aus meiner Sicht intern kommuniziert werden müssen“, sagt ein Verwaltungsratsmitglied. Auch bei der Messe Berlin löste der brisante Vertrag mit dem Ex-Journalisten Verwunderung aus. Denn: Laut damaliger Stellenbeschreibung sollte Ecknig, der den Job erhalten hat, eigentlich längst ein Medienprofi sein. Dort heißt es, dass der künftige Geschäftsführer rhetorische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein müsse, „adressatengerecht zu kommunizieren“. „Wozu das Unternehmen dann einen Medientrainer beauftragt, ist fraglich“, sagt ein Insider.



Hintergrund: Laut Aufsichtsratsdokumenten beauftragte der Personal- und Präsidialausschuss (PPA) der Messe im Mai 2020 die Personalberatung Odgers Berndtson, mit der Suche nach einem geeigneten Messechef, nachdem Göke seinen Rückzug angekündigt hatte. Nach Informationen von Business Insider schlugen die Headhunter mehr als ein halbes Dutzend hoch qualifizierter Manager vor. Doch statt einen Branchenkenner zu engagieren, brachte Messe-Aufsichtsratschef Wolf den Immobilienfachmann und Duz-Freund Ecknig als neuen Geschäftsführer im Kontrollgremium durch. Dazu erklärt ein Messe-Sprecher: „Der Prozess der Besetzung der Geschäftsführung der Messe Berlin hat ein klares formales Verfahren und wird durch die entsprechenden Aufsichtsratsgremien der Messe Berlin begleitet, die Entscheidung über eine entsprechende Besetzung trifft der gesamte Aufsichtsrat.“

Wolf sei es auch gewesen, der den Beratervertrag für das Medientraining von Ecknig initiiert habe, sagen mehrere mit dem Vorgang vertraute Personen. Unterschrieben sei der Kontrakt aber letztlich vom amtierenden Finanzchef der Messe. Dabei entspricht der Beratervertrag offenbar formell den Einkaufsrichtlinien des Landesunternehmens. Zwar müssen eigentlich alle Aufträge mit einem Bestellwert von mehr als 5000 Euro durch die Einkaufsabteilung laufen. Bei Abrufbestellungen auf Basis von Rahmenvereinbarungen könne dies aber umgangen werden, heißt es in den Richtlinien.

Nach Informationen von Business Insider vereinbarte die Messe mit dem Ehemann der ARD-Chefin eine Beratertätigkeit für einen Tagessatz von rund 1500 Euro. Geplant war demnach ein Abruf von Leistungen allein im Jahr 2021 im Gesamtwert von weit mehr als 50.000 Euro.

Mittlerweile hat der neue Messechef Ecknig den Zweck des Beratungsvertrags offenbar geändert. Demnach trainiert Spörl ihn nicht mehr, sondern unterstützt das landeseigene Unternehmen bei einer Publikation zum 200-jährigen Jubiläum der Messestadt Berlin.



## **Verschwendung von Gebührengeldern? Spesen für Dinnerabende und dubiose Beraterverträge bringen ARD-Chefin Patricia Schlesinger in Bedrängnis**

*Nachdem Business Insider enthüllt hat, wie der Verwaltungsratschef des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB), Wolf-Dieter Wolf, dem Ehemann der RBB-Intendantin und ARD-Vorsitzenden Patricia Schlesinger lukrative Aufträge zugespielt hat, legen weitere Recherchen ein brisantes System aus gegenseitigen Gefälligkeiten nahe. Mit Unterstützung von Schlesinger erhielten mehrere Immobilien-Experten, mit denen Wolf eine Geschäftsbeziehung pflegt, Beraterverträge für ein zentrales Bauprojekt des öffentlich-rechtlichen Senders. Dabei knetete die RBB-Spitze offenbar Vergabeverfahren, bis ein Vertrauter des Rundfunkaufsehers den vorgesehenen Beraterjob erhielt. Die freundschaftliche Beziehung zwischen Intendantin und Kontrolleur sowie die vielen Interessenskollisionen offenbaren einen laxen Umgang mit modernen Compliance-Regeln. So stellt sich auch die Frage, weshalb nach den regelmäßigen Abendessen mit Catering-Service in der Privatwohnung von Schlesinger die Gästeanzahl auf der Rechnung an den RBB verändert wurde. Auf Anfrage weisen der RBB, Schlesinger und Wolf alle Vorwürfe zurück.*

<https://www.businessinsider.de/wirtschaft/verschwendung-von-gebuehrengeldern-spesen-fuer-dinnerabende-und-dubiose-beratervertraege-bringen-ard-chefin-patricia-schlesinger-in-bedaengnis-c/>

Von Jan C. Wehmeyer, Business Insider, 4 Juli 2022

Nicht selten lädt ARD-Chefin Patricia Schlesinger Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur in ihre Berliner Privatwohnung ein. Ein lokaler Feinkost- und Catering-Service tischt dann „kleine raffinierte Gabel- und Löffelhäppchen“ oder ganze Menüs auf. Das kulinarische Vergnügen in den eigenen vier Wänden gehört offenbar zum Job einer Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB). Denn wie aus Rechnungen des Dienstleisters hervorgeht, übernahm der Beitragszahler die Kosten.

---



Das exklusive Dinner-Format bietet aber nicht nur Anlass für eine Diskussion über den Umgang mit öffentlichen Geldern. Vorliegende Akten erwecken vielmehr den Eindruck, dass die Abendessen nicht ordentlich abgerechnet wurden. Laut Dokumenten, die Business Insider vorliegen, veränderte der Catering-Service auf Bitten des Senders RBB in mehreren Fällen Rechnungen, bevor sie bei der Intendanz eingingen. Im Vergleich zu den ursprünglichen Angeboten reduzierte der Dienstleister auf den späteren Rechnungen die Anzahl der bewirteten Personen. Die Gesamtsummen, die der RBB bezahlte, blieben dagegen unverändert.

Als Business Insider den Catering Service anrief, um ihn mit den Ergebnissen der Recherche zu konfrontieren, kam es zu einer kuriosen Situation: In einem ersten telefonischen Gespräch wollte die Mitarbeiterin sich nicht äußern. Kurze Zeit später schickte sie eine Mail, in der sie nun behauptete, der Business Insider-Reporter habe sich als RBB-Mitarbeiter ausgegeben und sie angelogen. Obwohl das nicht den Tatsachen entspricht, erhielt Business Insider kurz darauf einen Anruf eines bekannten Medienanwalts, der den RBB presserechtlich vertritt und offenbar ebenfalls die falschen Anschuldigungen der Frau kannte. So merkwürdig wie dieser Vorgang für sich ist, ergeben sich für die Recherche daraus keine neuen Erkenntnisse.

Sollte mit den veränderten Catering-Rechnungen die Teilnahme des Ehemanns oder anderer Personen und damit der womöglich private Charakter der Abendessen verschleiert werden? Auf Anfrage bestätigt Schlesinger Essen mit „Multiplikatoren“, und dass ihr Mann „teilweise“ dabei gewesen sei. „Es gab keine Manipulationen“, so ein RBB-Sprecher. „Die Zahl der Gäste war ja immer für alle Anwesenden offensichtlich.“ Für die Anwesenden – aber auch für die Buchhaltung? Eine Prüfung ihrer heimischen Abendessen könnte für Schlesinger noch unangenehm werden, spielt die Medienmanagerin nach Recherchen von Business Insider ohnehin eine der Hauptrollen in einer Compliance-Affäre, die den öffentlich-rechtlichen Sender erfasst hat.

Neben Schlesinger steht der Vorsitzende des RBB-Verwaltungsrats, Wolf-Dieter Wolf, im Blickpunkt. Wolf gehört zu den Top-Netzwerkern dieser Republik, füllt gleich mehrere



Funktionen aus, ist unter anderem Immobilienunternehmer. Er veranstaltet exklusive Golf-Turniere, engagiert sich in Sport- und Kulturvereinen, spielt im Hinterzimmer mit Spitzenpolitikern Canasta und lädt Freunde und Geschäftspartner in seine Privatwohnung auf Sylt ein. Auch Schlesinger soll dort mit ihrem Ehemann zu Gast gewesen sein. Die Nähe zwischen der Intendantin und ihrem Chefkontrolleur sei aber ihre Privatsache, „so dass der RBB nicht berechtigt ist, hierauf zu antworten“.

Dabei wird die Beziehung der beiden allmählich zur Belastung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Erst kürzlich hat Business Insider enthüllt, wie Wolf, in seiner Funktion als Aufsichtsratschef der landeseigenen Messe Berlin, dem Ehemann von Schlesinger seit Ende 2020 Aufträge zugespielt hat. Wie aus internen Dokumenten hervorgeht, kassierte Ex-„Spiegel“-Journalist Gerhard Spörl für Beratungsleistungen und eine Autorentätigkeit insgesamt rund 140.000 Euro an Messe-Geldern. Dabei war Spörl kein Einzelfall: Auch für den Ehemann der Leiterin der RBB-Gremiengeschäftsstelle initiierte Wolf mehrere Aufträge. Während bei der Messe die Vorgänge nach einem Hinweis an den Ombudsmann ein Compliance-Verfahren in Gang gesetzt haben, winkt der RBB in einem Statement ab: Es gebe „keine Veranlassung“, sich damit zu beschäftigen.

Die Auftragshilfe von Wolf und die damit verbundenen finanziellen Vorteile für Familienangehörige von Schlesinger und Co. gewinnen angesichts vertraulicher Rundfunk-Akten aber noch an Brisanz. Nach Recherchen von Business Insider hat sich nämlich Schlesinger bei zentralen RBB-Bauprojekten für ein Engagement von gleich drei Beratern engagiert, die in Geschäftsbeziehungen zum RBB-Verwaltungsratschef stehen. Gemeinsam mit Immobilienunternehmer Wolf sind die drei Experten in Schlüsselfunktionen für ein privates Hochhausprojekt am Berliner Alexanderplatz tätig. Hat die RBB-Intendantin bei der Beauftragung der Geschäftspartner von Wolf dessen Interessen vertreten?

Auf Anfrage bestätigt Wolf seine „Steuerungsfunktion“ bei dem Hochhausprojekt: „Im Team der Experten arbeiten sachkundige Menschen, darunter auch drei Personen, die für den RBB



tätig sind.“ Diese habe er aber keineswegs an den Sender herangetragen. Mehr sagt Wolf dazu nicht. Ein RBB-Sprecher erklärt weiter, dass der Sender zu den Beratern den Kontakt aufgenommen und sie sich auf Einladung vorgestellt hätten. Die Entscheidung für ein Engagement sei gemeinschaftlich in der Geschäftsleitung getroffen worden. Demnach habe Schlesinger nicht die Interessen von Wolf vertreten. „Wir weisen die Unterstellung, es gäbe einen Zusammenhang zwischen dem Projekt von Herrn Spörl und der Beschäftigung (*Anm. d. Red., von Beratern*) in aller Form zurück“, sagt der RBB-Sprecher.

Interne Unterlagen zeigen jedoch, wie sich Schlesinger für die Beauftragung von Beratern aus dem Wolf-Umfeld engagiert hat – und wie eng der Verwaltungsratschef darin eingebunden war. Rückblick: Im November 2018 wurde bekannt, dass der öffentlich-rechtliche Sender auf seinem Grundstück in Berlin-Charlottenburg ein neues Digitales Medienhaus (DMH) bauen will. „Wir reden hier nicht von einer preisverdächtigen Architektur zu Repräsentationszwecken, und wir planen auch keinen Newsroom mit Bällebad und Hipster-Flair“, sagte RBB-Intendantin Schlesinger angesichts der klammen Rundfunk-Kassen damals. Geplant sei „ein reiner Funktionsbau“. Von dieser Bescheidenheit war zwei Jahre später nicht mehr viel übrig. In internen Präsentationen heißt es, dass der 100-Millionen-Euro-plus-X-Bau eine „hohe Aufenthaltsqualität“ und ein „repräsentatives Erscheinungsbild“ haben soll. Zuvor, im August 2020, hatte der RBB in einem mehrmonatigen Wettbewerb bereits den Entwurf des Architekturbüros Baumschlager Eberle ausgewählt. Auf einem veröffentlichten Foto der Preisjury steht Schlesinger neben Wolf – dahinter der „RBB-Berater“ Stefan L. (*Name geändert*).

Der Schnappschuss offenbart, dass der externe Fachmann bereits seit 2019 für den RBB an dem geplanten Bauprojekt arbeitet – zunächst ohne Ausschreibung. Mitte 2020 startete der Sender dann ein Vergabeverfahren für eine Beratungsleistung „Immobilienentwicklung“. Nach Informationen von Business Insider nahmen mehrere Bieter teil – darunter die Beratungsgesellschaft PwC und L. Nur stellte sich intern schnell heraus, dass der favorisierte Kandidat das teuerste Angebot abgegeben hatte. Dem Vernehmen nach verlangte L. rund 250





Euro pro Stunde. Kurz darauf wurde das Verfahren abgebrochen. Offizieller Grund: Die Leistungsanforderung habe sich geändert. Wie mehrere mit dem Vorgang vertraute Personen sagen, sei dies aber nur vorgeschoben gewesen. Auf Anfrage bleibt ein RBB-Sprecher dabei: „Die Vergabestelle des RBB hat das komplette Vergabeverfahren rechtmäßig aufgehoben, weil kein Angebot eingegangen ist, das den Bedingungen entsprach. Zudem gab es eine vergaberechtlich zulässige neue Bewertung des Beschaffungsbedarfs.“

Business Insider erfuhr: Nach der verunglückten Ausschreibung erörterte die RBB-Spitze im Herbst 2020, wie L. nun weiter beauftragt werden könnte. Als Ansprechpartner des Beraters fungierten nach Aussage mehrerer Beteiligter Wolf und Schlesinger. Wenig später erhielt L. dann einen Beratervertrag von der Tochterfirma RBB Media GmbH, bei der Schlesingers rechte Hand in der Geschäftsführung sitzt und Wolf Aufsichtsratsvorsitzender ist. Dazu sagt der RBB: „Die Geschäftsleitung der RBB Media hat Herrn L. bei einem Termin zur Campuserwicklung getroffen. Daran anschließend gab es auch von Seiten der RBB Media für ein Bauprojekt eine Zusammenarbeit mit ihm.“ Noch einen weiteren Beraterauftrag zum Tagessatz von rund 2000 Euro erhielt L. dann Ende 2021 über eine Hamburger Firma. Laut RBB hat die Intendanz „den gesamten Verwaltungsrat über alle relevanten Verträge kontinuierlich informiert“. Über Verträge mit L. wurde dagegen offenbar nur Wolf informiert. „Ich weiß von diesem Berater gar nichts“, sagt ein Mitglied des Verwaltungsrats.

Weit mehr als drei Millionen Euro sieht der RBB für Beratungsleistungen für das neue Digitale Medienhaus vor. Einen großen Teil davon kassieren L. und seine beiden Kollegen, die seit Jahren mit dem RBB-Verwaltungsratschef in einer Geschäftsbeziehung stehen. „Meine geschäftlichen Aktivitäten sind strikt von meinen Ehrenämtern getrennt“, sagt Wolf. Dass der Immobilienunternehmer aber manchmal Schwierigkeiten hat, Verquickungen seiner vielen verschiedenen Rollen zu vermeiden, zeigt die Teilnahme an einem Termin im Oktober 2021.

Damals suchte der RBB aufgrund des fortschreitenden Neubauprojekts und des damit verbundenen Platzmangels ein temporäres Ausweichquartier für das Deutsche



Symphonieorchester. Nach monatelangen Auswahlverfahren blieben zwei Optionen übrig: Ein Güterbahnhof im Berliner Westen oder das stillgelegte Internationale Congress Centrum (ICC) der Messe Berlin. Nach Informationen von Business Insider trafen sich am 12. Oktober 2021 RBB-Intendantin Schlesinger, Messe-Chef Martin Ecknig und Wolf. Ob Wolf an diesem Tag als Messe-Aufsichtsratschef oder als RBB-Verwaltungsratschef, ist unklar. Auf Anfrage behauptet ein RBB-Sprecher, dass es sich bei dem Termin am 12. Oktober 2021 lediglich um ein einstündiges „Kennenlorgespräch“ gehandelt habe. Die Antwort irritiert. Zum einen, weil sich Schlesinger und Ecknig schon viel früher trafen. Zum anderen geht aus internen Akten hervor, dass das Trio an diesem Herbsttag gemeinsam die finanziellen Bedingungen eines millionenschweren Mietvertrags besprachen.

Laut RBB-Sprecher hat sich der Sender für das ICC entschieden, weil es räumlich und logistisch geeignet war und die wirtschaftlichste Variante gewesen sei. Angeblich wäre es „225.000 Euro günstiger als der Gütebahnhof“. In internen Akten heißt es dagegen, dass eine Anmietung des ICC unter Berücksichtigung aller Aspekte fast 300.000 Euro teurer sei. Dennoch unterzeichneten die Messe Berlin und die Rundfunk-Orchester und Chöre gGmbH Berlin (ROC) kurz darauf einen langjährigen Mietvertrag. Dabei verhandelte Wolf auf beiden Seiten – augenscheinlich ein Interessenkonflikt. Denn wie kann ein Aufsichtsorgan Entscheidungen der Geschäftsführung beziehungsweise Intendanz objektiv bewerten, wenn er an eben diesen Entscheidungen selbst beteiligt war?

Für Intendantin Schlesinger war der gute Draht zum Verwaltungsratsvorsitzenden bislang jedenfalls kein Nachteil. Vor Kurzem wurde bekannt, dass das Gremium ihr Grundgehalt um 16 Prozent auf 303.000 Euro erhöht hat. Kein anderer Intendant der Republik konnte ein derart starkes Lohnplus verzeichnen. Wie hoch der Bonus von Schlesinger dagegen ausfällt, wissen nur ganz wenige und wird von einer Person entschieden: Wolf-Dieter Wolf.



# Regierungsrabatt, Massagesitze, Privat-Chauffeur: Geheime Unterlagen offenbaren die brisanten Dienstwagen-Deals von ARD-Chefin Schlesinger

*ARD-Chefin Patricia Schlesinger steht seit Wochen wegen dubioser Beraterverträge und persönlicher Vorteile in der Kritik. Vertrauliche Dokumente zeigen nun, welche fragwürdigen Privilegien die Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg in Anspruch genommen hat. Wie aus Akten zu ihrem Dienstwagen hervorgeht, nutzte Schlesinger trotz strenger Compliance-Richtlinien den „Regierungspreis“, um u.a. einen Audi A8 mit Massagesitzen im Wert von 145.000 Euro anzumieten. Dabei gewährte der Hersteller der Medienmanagerin zu Werbezwecken einen Nachlass von fast 70 Prozent. Zudem nutzte Schlesinger ihre persönlichen RBB-Chauffeure nicht nur für dienstliche, sondern auch für private Besorgungen. Bei anderen ARD-Anstalten ist dies untersagt. Auf Anfrage erklärt der RBB, dass es sich bei den Behördenkonditionen um einen „branchenüblichen Firmenrabatt“ handele und daher interne Regeln nicht gebrochen wurden. Die Massagesitze in ihrem luxuriösen Dienstwagen seien nicht ihre Idee gewesen.*

---

<https://www.businessinsider.de/wirtschaft/regierungsrabatt-massagesitze-privat-chauffeur-geheime-unterlagen-offenbaren-die-brisanten-dienstwagen-deals-von-ard-chefin-schlesinger-a/>

Von Jan C. Wehmeyer, Business Insider, 29 Juli 2022

---

Die Daten ihrer Krönung ließ Patricia Schlesinger auf das Kennzeichen ihres Dienstwagens stanzen. 716, im Juli 2016 setzte sich die ehemalige Moderatorin des Politmagazins „Panorama“ im sechsten Wahlgang gegen die Konkurrenz durch und regiert seither den Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB). Mittlerweile führt die profilierte Journalistin gar den Kreis der zehn mächtigen ARD-Intendanten an.



Als derzeit wichtigste Lobbyistin des gebührenfinanzierten Senderverbands ist Schlesinger offenbar viel unterwegs. Bis zu 80 Stunden arbeite die ARD-Vorsitzende pro Woche, sagt ihr Sprecher. Mit diesem Pensum und den weiten Strecken rechtfertigt der RBB auch die beiden persönlichen Chauffeure, die Schlesinger in einer Audi-Limousine auf Abruf durch die Hauptstadt und die ganze Republik fahren. In dem geräumigen A8 lässt sich die Intendantin des kleinen und finanzschwachen RBB aber nicht nur staatsmännisch vorfahren – die Medienmanagerin nahm für ihren Dienstwagen sogar den unschlagbaren „Regierungspreis“ des Herstellers in Anspruch. Nur sollte der Rabatt von fast 70 Prozent eigentlich geheim bleiben.

Die Enthüllungen von Business Insider sind ein neues Kapitel in einer Filz- und Spesen-Affäre, die dem RBB trotz der schwächsten Quote aller Dritten Programme seit Ende Juni die meiste Aufmerksamkeit beschert. Im Kern geht es um mutmaßliche Gefälligkeiten, die sich die RBB-Intendantin und der RBB-Verwaltungsratschef Wolf-Dieter Wolf zwischen 2019 und 2022 erwiesen haben sollen. Interne E-Mails legen zudem nahe, dass Schlesinger exklusive Abendessen mit Catering-Service in ihrer Privatwohnung dienstlich, aber unsauber abgerechnet hat. Schlesinger und Wolf bestreiten ein Fehlverhalten, vermochten die Vorwürfe aber bislang nicht auszuräumen.

Vertrauliche Dokumente, die Business Insider einsehen konnte, zeigen nun, wie die RBB-Intendantin von fragwürdigen Dienstwagen-Privilegien profitiert hat. Dabei reizte Schlesinger bestehende Regeln nicht nur aus – sondern verletzte sie womöglich auch. So kollidiert augenscheinlich die Annahme von extremen Sonderkonditionen zu Werbezwecken eines Autoherstellers mit einer internen Dienstanweisung des RBB.

Nach einigen Monaten im Amt gab die RBB-Intendantin im Frühjahr 2017 die erste Bestellung für einen Dienstwagen in Auftrag. Kurz darauf schickte die Audi AG das „Orientierungsangebot Nr. 1670609“ für einen mondscheinblauen A8 mit 435 PS und samtbeigen Innenraum. Als Extras boten die Ingolstädter u.a. „Akustikglas“ und belüftete Sitze mit „Massage-Funktion“ an.



Inklusive der Sonderausstattung von 40.340 Euro hatte das Fahrzeug einen Gesamtwert von 145.830 Euro.

Die Brisanz der hohen Summe dürfte Schlesinger klar gewesen sein: Nur kurze Zeit zuvor stand ihr Kollege vom Westdeutschen Rundfunk (WDR) wegen seines teuren Dienstwagens öffentlich am Pranger. Damals erklärte Tom Buhrow, dass er den Audi A8 im Wert von mehr als 100.000 Euro als rollendes Büro benötige und der Sender dafür eine monatliche Rate im „vierstelligen Bereich“ – also mehr als 1000 Euro – bezahle.

Auch der RBB-Audi wäre unter normalen Umständen mit monatlichen Kosten von knapp 1500 Euro verbunden gewesen. Solche finanziellen Konditionen für das Dienstfahrzeug von Schlesinger hätte das Budget des viel kleineren RBB wohl nicht zugelassen. Laut vertraulichen Akten zeigte Audi damals aber einen Weg auf, wie die Medienmanagerin dennoch in den Genuss eines bequemen A8 kommen könnte – und bot einen Sonderrabatt für die Mietdauer von zwölf Monaten an. „Sie erhalten, unter Zugrundelegung der Bedingungen des Audi Mietvertrages für Behörden, folgendes Mietangebot“, heißt es in einem Schreiben an den RBB vom 5. April 2017. Demnach gewährte der deutsche Hersteller der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt einen „Regierungspreis“ in Höhe von monatlich 486,65 Euro – reduzierte die Miete nach Rücksprache sogar noch einmal auf 457,21 Euro.

Der RBB nahm den Nachlass von fast 70 Prozent an – und unterschrieb dafür eine Verpflichtungserklärung. Darin heißt es: „Der Mieter versichert, dass das für Frau Patricia Schlesinger bestellte Fahrzeug zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der regelmäßigen Dienstaufgaben benötigt und eingesetzt wird. Der Mieter verpflichtet sich, stillschweigen gegenüber Dritten, bezüglich der ihm eingeräumten Preise/Lieferbedingungen zu bewahren. Bei Missachtung dieser Klausel behält sich die Vermieterin vor, den Mieter zukünftig nicht mehr zu den gewährten Vorzugskonditionen zu beliefern bzw. den Vertrag zu kündigen.“



Tatsächlich bieten Audi, BMW und Mercedes-Benz sogenannte „Behördenkonditionen“ an, um im Gegenzug einen Marketingeffekt zu erzielen. „Die Vorzugspreise für die Fahrzeuge von Frau Schlesinger wurden aufgrund des Werbewerts ihrer Präsenz in Kunst und Kulturkreisen gewährt“, erklärt ein Audi-Manager. Die Intendantin eines Medienunternehmens als Markenbotschafterin eines Autoherstellers? Der RBB will davon nichts wissen. „Wir sind froh, dass wir den Dienstwagen der Intendantin, der in Wirklichkeit ihr zweites Büro ist, auf diese Weise vergleichsweise günstig finanzieren können“, heißt es in einem Statement. Aus Sicht des Senders sei bei den Bestellungen alles korrekt gelaufen, es handele sich auch um keine „Vorzugsbehandlung“, sondern um einen „branchenüblichen Firmenrabatt“.

Dass der Sprecher von Schlesinger diese Unterscheidung betont, hat seine Gründe. Laut „Dienstanweisung über das Verbot der Annahme und Gewährung von Zuwendungen“ aus dem Jahr 2014 steht der RBB in einer besonderen Verantwortung. „Sein Status und sein Auftrag sind unvereinbar auch nur mit dem Verdacht einer Einflussnahme auf seine Tätigkeit“, heißt es dort. „Die Mitarbeiter des RBB dürfen unentgeltliche Zuwendungen, die ihnen in Bezug auf ihre Tätigkeit beim RBB angeboten werden, grundsätzlich nicht annehmen.“ Dabei sei es unerheblich, ob der Vorteil dem Mitarbeiter nur mittelbar zugute kommt. Erlaubt seien lediglich „übliche Vergünstigungen“ und „Firmenrabatte“, die allen Mitarbeitern des RBB gewährt werden sowie geringwertige Vorteile bis zu einem Einzelwert von 40 Euro.

Im Fall von Schlesinger lässt sich dagegen festhalten, dass der „Regierungspreis“ eben nur für den Dienstwagen der Intendantin angeboten wurde. „Für die Fahrzeugkategorien, die wir im RBB-Fuhrpark einsetzen“, stand der Behördenrabatt „nicht zur Verfügung“, bestätigt ein Sprecher.

Tatsächlich nutzen dem Vernehmen nach auch andere ARD-Anstalten sogenannte Behördenkonditionen für Intendanten-Autos. Laut Südwestrundfunk (SWR) bewegen sich die Nachlässe aber auf „deutlich weniger“ als 70 Prozent. Selbst Audi wies den RBB im Zuge des bemerkenswerten Mietgeschäfts auf mögliche Compliance-Probleme hin. So schrieb der



Hersteller damals: „Um Interessenkonflikte für Sie und unser Haus zu vermeiden, müssen wir das Angebot davon abhängig machen, dass Ihr Dienstvorgesetzter oder die hierfür zuständige Stelle in Ihrem Haus das Angebot genehmigt. Entsprechend gehen wir davon aus, dass Ihnen bei Annahme unseres Angebots die Genehmigung (...) vorliegt.“ War dem so? Hat Schlesinger die Behörden-Deals für ihren Dienstwagen dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt? Auch auf mehrmalige Nachfrage ließ der RBB-Sprecher diese Frage unbeantwortet.

Ohne die Rabatte hätte Schlesinger wohl nur mit privaten Zuschüssen aus eigener Tasche die luxuriösen Dienstwagen von Audi und BMW in den vergangenen fünf Jahren beim RBB rechtfertigen können. Massagesitze habe sie aber selbstverständlich nie selbst bestellt, sagt ihr Sprecher. Auf ein anderes Sonderprivileg legte Schlesinger dagegen größten Wert: Wie aus einer vertraulichen Vereinbarung zwischen ihr und dem öffentlich-rechtlichen Sender hervorgeht, steht ihre Limousine mit Fahrer nicht nur für die dienstliche Nutzung zur Verfügung – die Intendantin darf ihre Chauffeure sogar für private Zwecke einsetzen. Pikant: Bei WDR, SWR, MDR und Co. sind Privat-Fahrten mit Fahrer nach einer Umfrage von Business Insider nicht gestattet.

Anhand von Aufzeichnungen und Aussagen mehrerer Ex-Mitarbeiter können wir den teils fragwürdigen Gebrauch dieses Sonderrechts nachzeichnen. Demnach beklagte sich der erste persönliche Fahrer der Intendantin bei damaligen Kollegen über regelmäßige Privateinsätze. Neben der Routine die Intendantin morgens an ihrer Berliner Wohnung abzuholen und abends wieder nach Hause zu chauffieren, hätte der feste Mitarbeiter Erledigungen für den täglich Bedarf leisten müssen. Da Schlesinger den geldwerten Vorteil ihrer exklusiven Dienstwagen samt Privatchauffeur zunächst nicht pauschal versteuerte, sondern nur die tatsächlich privat gefahrenen Kilometer, musste jede Fahrt in einem Fahrtenbuch festgehalten werden.

Mitte 2019 verließ der erste persönliche Fahrer von Schlesinger den RBB. Wie mit dem Vorgang vertraute Personen berichten, war das Verhältnis zu der Intendantin zuletzt belastet.



Der Chauffeur einigte sich mit dem RBB aber auf eine Trennungsvereinbarung. Auf Anfrage wollte sich der Sender zu dem Vorgang nicht äußern.

Doch auch die Arbeitszeit des neuen Fahrers nutzte Schlesinger regelmäßig für private Zwecke. Nach Recherchen von Business Insider schickte sie an einem Aprilabend 2021 ihren Chauffeur los, um ihren Ehemann zur RBB-Zentrale zu bringen. Ein bekannter Journalist war mit seiner Ehefrau zu Besuch, ein Catering-Service brachte ein paar Köstlichkeiten und die beiden Pärchen speisten schließlich in den Räumlichkeiten des RBB.

Wir konfrontierten den öffentlich-rechtlichen Sender detailliert mit den recherchierten Vorgängen. Haben persönliche Fahrer der Intendantin ihre Wäsche aus der Reinigung abgeholt, haben sie Schlesingers Ehemann für Abendessen in der RBB-Zentrale abgeholt, haben sie Freunde und Bekannte der Medienmanagerin durch die Republik kutschiert oder Transportfahrten durchgeführt? Die Antwort: „Die private Nutzung des Wagens durch die Intendantin bleibt privat, entsprechend geben wir dazu keine Auskunft. Allerdings: Weihnachtsbaumtransporte und Umzüge waren nicht dabei.“

Zu den handschriftlichen und elektronischen Fahrtenbüchern sagt der RBB lediglich, dass sie in der Intendanz gelagert werden – die pauschale Versteuerung sei nun aber das „angemessenere Modell“ für Frau Schlesinger.